

2 ■ TOP NEWS

2 ■ STUDIERENDENPROJEKTE

3 ■ STUDIUM AKTUELL

4 ■ HOCHSCHULSPIEGEL

4 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

5 ■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

7 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

8 ■ PERSONALNACHRICHTEN

9 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN

11 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

12 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

13 ■ VERÖFFENTLICHUNGEN

14 ■ FHÖV IN DEN MEDIEN

14 ■ KULTURECKE

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

im vergangenen Monat konnten wir uns im Rahmen einer Großveranstaltung über hohen Besuch an der Abteilung Köln freuen: Der Campus Deutz der FHöV NRW wurde am 20. Februar 2017 im Beisein von NRW-Innenminister Ralf Jäger feierlich eröffnet. Etwa 250 Gäste nahmen an der Veranstaltung teil und konnten sich ein Bild von dem modernen Neubau der Fachhochschule in der Erna-Scheffler-Straße in Köln machen.

Nachdem im Juni 2015 der Bauträger, das Immobilienunternehmen Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG, mit den Rohbauarbeiten begonnen hatte, erfolgte am 1. Dezember 2016 die Fertigstellung des Gebäudes. Seit Anfang dieses Jahres herrscht in den Räumlichkeiten bereits regulärer Studienbetrieb. Nun folgte die offizielle Übergabe.

Insgesamt studieren an der Abteilung Köln etwa 2.360 Nachwuchskräfte der umliegenden Stadtverwaltungen, der Bezirksregierung Köln sowie der Polizeipräsidien Aachen, Bonn und Köln. Hinzu kommt der berufs begleitende „Master of Public Management“ (MPM), der ebenfalls an der Abteilung Köln angeboten wird.

Mit Blick auf die Zahl von 10.000 Studierenden an der FHöV NRW ab September 2017 werden dringend gleichartige Neubauten für die Abteilungen Duisburg und Gelsenkirchen benötigt. Insbesondere bei den Einstellungszahlen der Polizei lässt sich ein deutliches Plus verzeichnen – Tendenz weiter steigend. Im September 2017 sollen 2.300 Neueinstellungen erfolgen.

Mit dem Gebäudekomplex am Deutzer Feld in Köln wurde ein wichtiger Schritt dahin gemacht, der wachsenden Zahl an Studierenden auch zukünftig gerecht zu werden. Indem optimale Lehr- und Lernbedingungen für ein zeitgemäßes Studium sichergestellt wurden, steht der Neubau gleichzeitig für die weitere Professionalisierung der Hochschulbildung. Die Nachwuchskräfte des Landes Nordrhein-Westfalen können somit ideal auf ihren späteren Berufsalltag vorbereitet werden.

Ein gutes Beispiel unserer professionellen Hochschulbildung ist der „Master of Public Management“ (MPM). Im September 2017 beginnt das neue Semester des Masterstudiengangs, wobei das berufsbegleitende Studium erstmals neben den Studienorten Gelsenkirchen und Köln auch in Bielefeld aufgenommen werden kann. Ich freue mich sehr über diese positive Entwicklung und bin froh darüber, dass unser hochschuleigener Master so viel Zuspruch erhält.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

Hanna Ossowski
Kanzlerin der FHöV NRW

■ TOP NEWS

HELAU UND ALAAF!

Polizeianwärterinnen und -anwärter an Karneval im Einsatz

Rund 2.500 Kommissaranwärterinnen und -anwärter der Einstellungsjahrgänge 2014 und 2015 haben, wie schon im vergangenen Jahr, im Rahmen ihres dreijährigen Studiums die Kreispolizeibehörden des Landes an den Karnevalstagen erfolgreich im Einsatz unterstützt. Die Studierenden wurden im Zeitraum von Weiberfastnacht bis Rosenmontag sowohl in den Karnevalshochburgen als auch in den übrigen Polizeibehörden eingesetzt. Die Anwärterinnen und Anwärter des Einstellungsjahrgangs 2014 haben gemeinsam mit ihren Tutorinnen und Tutoren sowie erfahrenen Beamtinnen und Beamten den Wachdienst verstärkt.

Der Einstellungsjahrgang 2015 hat die Kreispolizeibehörden in Teams mit über 200 Ausbilderinnen und Ausbildern insbesondere durch Präsenz und Bürgernähe bei der Gewährleistung der Sicherheit unterstützt. Beide Jahrgänge hatten vorher bereits Wachdienst Erfahrung gesammelt und wurden entsprechend ihres Ausbildungsstandes eingesetzt.

Sandra Warnecke
Pressearbeit

■ STUDIERENDENPROJEKTE

LEBENSKONZEPTE VON VERWALTUNGSSTUDIERENDEN

Wie stellen sich Nachwuchskräfte der öffentlichen Verwaltung ihre Zukunft vor? Wie wichtig sind ihnen Beruf, Beziehung und Familie? Diesen Fragen gingen sechs Studierende des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) im Rahmen eines Projektes zusammen mit Prof.'in Dr. Bettina Franzke (Projektleitung) und Ralf Axmann (LVR) nach. Beteiligt waren Claudia Apel, Francesca Assunto, Denis Claßen, Xenia Hesselmann, Anna Kirschbaum und Laura Schardt.

Im April 2016 nahmen 202 Studierende der FHÖV NRW an einer Online-Befragung teil, darunter 26,4 % Männer. Es zeigte sich, dass die Mehrheit der befragten Studierenden in festen Beziehungen lebt und die Familienorientierung (auch die der Männer) stark ausgeprägt ist. Arbeitsplatzsicherheit und geregelte Arbeitszeiten waren Motive, einen Arbeitgeber im öffentlichen Dienst zu wählen. Darüber hinaus sind den Frauen Vereinbarkeitsaspekte wichtiger als den Männern. Bei der Existenzsicherung ist es dagegen umgekehrt: Diesen Aspekt halten mehr Männer als Frauen für wichtig. Über 70 % der Studierenden beabsichtigen eine Familie zu gründen. Die Mehrheit der Frauen will bei Kindern unter drei Jahren die Erwerbsarbeit unterbrechen. Wenn die Kinder älter sind, wollen sie Teilzeit (50 % oder mehr) arbeiten. Die Mehrheit der Männer beabsichtigt dagegen, bei kleinen Kindern in Vollzeit oder vollzeitnah tätig zu sein. 67 % der Frauen und 49 % der Männer würden für die Familie Einkommensverluste hinneh-

men. Etwa 50 % der Befragten würden auch auf einen beruflichen Aufstieg verzichten.

Was den Beruf betrifft, sind die Nachwuchskräfte sehr an Fachaufgaben orientiert: 80 % der Studierenden streben verantwortungsvolle Fachaufgaben an und 82 % ist Weiterbildung wichtig. Etwa die Hälfte will nach dem Studium möglichst schnell Karriere machen, wobei einige noch unentschlossen sind. Die Studentinnen sehen sich hinsichtlich Beurteilungen und Beförderungen nicht ganz chancengleich. Nachteile bei Führungspositionen fürchten sie allerdings nicht. Sowohl Frauen als auch Männer schreiben sich Führungspotenzial zu, doch mehr Männer meinen, sich durchsetzen zu können und durch Konkurrenz angespornt zu werden.

Detaillierte Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus der Studie wurden im Journal des Netzwerks „Frauen- und Geschlechterforschung“ veröffentlicht und sind [abrufbar](#).

Der Aufsatz ist zusätzlich [hier](#) hinterlegt.

Studierende, die daran interessiert sind, die Studie beispielsweise in ihrer Thesis auf Polizeinachwuchskräfte zu übertragen, können gerne mit Prof.'in Dr. Bettina Franzke Kontakt aufnehmen.

Prof.'in Dr. Bettina Franzke
Abteilung Köln

STUDIUM AKTUELL

FÖRDERUNG VON MASTERSTUDIENGÄNGEN?!

Ergebnisse einer Blitzumfrage

Das Interesse bei den jungen Nachwuchskräften der öffentlichen Verwaltung ist ungebrochen: Der von der FHöV NRW seit 2013 angebotene weiterbildende Studiengang „Master of Public Management“ (MPM) erfreut sich regen Zuspruchs und steigender Nachfrage. Deshalb wird ab dem kommenden Studienjahr 2017/2018 neben einem Studienangebot in Gelsenkirchen und Köln auch eines in Bielefeld hinzukommen.

Wer indes in die Verwaltungen in den Städten, Gemeinden, Kreisen etc. schaut, wird schnell feststellen, dass der Run auf die Masterstudiengänge nicht überall auf Unterstützung trifft und mitunter sogar sehr skeptisch betrachtet wird. Hier und da wird eine deutliche Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit deutlich, denn viele Nachwuchskräfte haben konkrete Vorstellungen, wie sie sich ihre berufliche Weiterentwicklung vorstellen.

Birgit Beckermann, Modulbeauftragte für Personalmanagement und Lehrende im Masterstudiengang MPM, nahm dies zum Anlass, eine komprimierte Onlinebefragung als sogenannte „Blitzumfrage“ unter allen Masterstudierenden der Jahrgänge 2014, 2015 und 2016 an der FHöV NRW durchzuführen. Im Mittelpunkt der „Blitzumfrage“ standen Fragen zur Form der Förderung des aufgenommenen Masterstudiums durch eine zeitliche, finanzielle und/oder motivationale Unterstützung seitens des Dienstherrn beziehungsweise Arbeitgebers. Zu den Ergebnissen der „Blitzumfrage“ und zu Möglich-



Prof. Dr. Markus Thiel (Leiter des Studiengangs), Birgit Beckermann (Beauftragte Personalmanagement), Dr. Dirk Weimar (Leiter des Dezernats 14), Prof. Dr. Iris Wiesner (Vizepräsidentin), Reinhard Mokros M.A. (Präsident), Hanna Ossowski (Kanzlerin) und Dietmar Zeleny (Leiter Zentrale Angelegenheiten 1).

keiten der stärkeren Unterstützung von leistungsbereiten Nachwuchskräften tauschten sich die Leitung des Studiengangs „Master of Public Management“ (MPM), das Präsidium der FHöV NRW und Mitarbeiter der Zentralverwaltung der Fachhochschule mit der Modulbeauftragten für Personalmanagement aus.

Den ausführlichen Bericht zur durchgeführten „Blitzumfrage“ lesen Sie [hier](#).

Birgit Beckermann
Abteilung Münster

„MASTER OF PUBLIC MANAGEMENT“ (MPM)

Masterarbeit als ein gelungener Blick in die Zukunft

Der demografische Wandel und seine Folgen zählen zu den zentralen Gestaltungsaufgaben der Kommunen. Roman Quenter hat sich daher in seiner Masterarbeit mit dem Thema „Demografie und Seniorenpolitik“ beschäftigt, da gerade ältere Menschen längst keine Randgruppe mehr sind und immer mehr in den Fokus der Kommunen rücken.

Am konkreten Beispiel der demografisch ältesten Gemeinde NRWs, Bad Sassendorf, wurden so, durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis, konkrete Handlungsoptionen im Sinne einer strategischen Seniorenpolitik entwickelt. Die Grundlage hierzu bildete eine SWOT-Analyse, welche auch im aktuellen KGSt-Bericht

zur „Generationenpolitik in Kommunen“ als gutes Beispiel für andere Kommunen aufgegriffen wurde. Die Gemeinde selbst hat ebenfalls von der Arbeit profitiert. „Die entwickelten Handlungsoptionen wurden so im Zuge eines Workshops den lokalen Akteuren im Rahmen des Landesprojektes ‚Altengerechte Quartiere. NRW‘ präsentiert und als Diskussionsgrundlage für die künftige Ausrichtung der Seniorenpolitik genutzt“, fasste Bürgermeister Malte Dahlhoff den Nutzen der Masterarbeit dankend zusammen.

Prof. Dr. Thorsten Müller
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

HOCHSCHULSPIEGEL

VERLEIHUNG DER AUSZEICHNUNG „PROFESSOR DES JAHRES“



Birgit Beckermann (FHöV NRW), Prof. Dr. Uwe Peter Kanning und Dekanin Prof. Dr. Sabine Eggers (Hochschule Osnabrück) tauschten sich bei der Preisverleihung untereinander aus.

Qualitativ hochwertige Lehre ist an allen Hochschulen ein aktuelles, viel diskutiertes Thema. Da lohnt sich ein Blick über den eigenen Tellerrand: An der Hochschule Osnabrück wurde jüngst Uwe Peter Kanning, Professor

für Wirtschaftspsychologie, in der Kategorie Naturwissenschaften/Medizin mit dem 1. Platz ausgezeichnet und setzte sich damit an die Spitze von 1.250 Nominierten.

Prof. Dr. Uwe Kanning ist als Hochschullehrender und Experte insbesondere im kommunalen Verwaltungsbereich sehr bekannt, in dem er seit vielen Jahren Stellenbesetzungs- und Auswahlverfahren professionell begleitet und in Fragen der Personalarbeit kompetent berät. Die Vorsitzende der Senatskommission für Hochschulentwicklung der FHöV NRW, Birgit Beckermann, nahm an der Preisverleihung zum „Professor des Jahres“ teil und nutzte den Anlass zum kollegialen Austausch mit Prof. Dr. Uwe Peter Kanning und Prof. Dr. Sabine Eggers, Dekanin der Hochschule Osnabrück.

Den ausführlichen Bericht zur Preisverleihung lesen Sie [hier](#).

Birgit Beckermann
Abteilung Münster

GREMIIEN- UND ARBEITSKREISE

TAGUNG DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Am 27. und 28. Januar 2017 tagte das Studierendenparlament (StuPa) unter dem Motto „Qualität der Lehre“ in Duisburg.



Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums sind einige Mitglieder aus dem Landesstudierendenvorstand ausgeschieden. Zudem wurde Marcel Weber (Studienort Duisburg) in seiner Rolle als Landesstudierendensprecher bestätigt. Die entsprechenden Aufgaben hatte

er schon seit September 2016 kommissarisch wahrgenommen. Für das Ressort Finanzen wurde Lina Marie Neuberg (Außenstelle Dortmund) neu in den Vorstand gewählt. Für die Medienverwaltung ist ab sofort Lisa Beermann (Studienort Duisburg) zuständig.

Die 34 teilnehmenden Studierenden der FHöV NRW tauschten sich über Probleme bei der Dozentenauswahl und -weiterbildung aus und erarbeiteten erste Verbesserungsvorschläge, wie die Vorlesungen und das Lehren an der FHöV NRW interessanter gestaltet werden können.

Zunächst wurden die größten Probleme gesammelt und mit eigenen Beispielen veranschaulicht. Dabei entstanden bereits grobe Ideen und Ansatzpunkte, die im Laufe des zweitägigen Workshops näher betrachtet werden sollten. In kleineren Gruppen wurden verschiedene Umsetzungsvorschläge (beispielsweise Didaktik-Fortbildungen für die Dozentinnen und Dozenten, eine verbesserte Kommunikation zwischen dem Kurs und dem Lehrenden oder die Einflussnahme der Verwaltung auf die Lehre) diskutiert und Lösungsmöglichkeiten vorgestellt.

Zudem werden sich die Studierenden der einzelnen Standorte vielleicht bald sportlich messen können. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit der Planung und Umsetzung eines NRW-weiten Fußball- beziehungsweise Volleyballturniers für die Studierenden auseinandersetzt.

Des Weiteren ist bei dem Austausch aufgefallen, dass

die Verfügbarkeit von Kopiergeräten für Studierende und die damit verbundenen Kosten seitens der Standortverwaltungen unterschiedlich gehandhabt werden. Der Studierendenvorstand versucht nun, ein einheitliches, kostengünstiges Konzept für alle Studienorte mit dem Präsidium zu entwickeln.

Besonderes Interesse weckte der Bericht aus der Kommission für Europa und Internationales, da einige Studierende an einem Auslandstudium teilnehmen möchten. Die Organisation dieses Auslandstudiums wurde rege diskutiert und es wurden persönliche Erfahrungen ausgetauscht. Für den reibungslosen Ablauf eines Auslandsaufenthaltes sollen interessierte Studierende auf ILIAS von den Erfahrungen der vorherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren.

Die nächste Tagung des Studierendenparlaments findet am 24. und 25. März 2017 in Bielefeld statt. Dort werden unter anderem Fragen an das Prüfungsamt erarbeitet, da dieser Punkt von der Tagesordnung des letzten StuPas auf den nächsten Termin verlegt wurde.

Lisa Beermann

Mitglied des Landesstudierendenvorstandes

■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

YAD VASHEM LECTURES AN DER FHÖV NRW

Am Donnerstag, den 2. Februar 2017 hielt der Leiter des Geschichtsortes Villa ten Hompel, Dr. Christoph Spieker, im Rahmen der Yad Vashem Lectures einen polizeigeschichtlichen Vortrag an der Abteilung Duisburg. Die von Prof.'in Dr. Sabine Mecking moderierte Vortragsreihe findet im Rahmen der seit 2015 bestehenden Bildungsk Kooperation zwischen der FHöV NRW und der International School for Holocaust Studies in Yad Vashem statt. Dr. Christoph Spieker referierte über das Leben und Wirken des Polizeioffiziers Bernhard Heinrich Lankenau (1891-1983). Anschaulich wurde Lankenaus Werdegang nachgezeichnet sowie dessen Rolle bei der Durchführung von NS-Verbrechen im „Dritten Reich“ und bei der anschließenden Ausblendung der Beteiligung der Polizei am Holocaust in der Nachkriegszeit dargelegt. Der Polizist und promovierte Historiker Bernhard Heinrich Lankenau stützte nach 1945 mit seinen Schriften die Legende von der „sauberen Ordnungspolizei“. In dem Vortrag und der anschließenden Diskussion wurden Kontinuitätslinien und Brüche innerhalb der Polizei von der Weimarer Republik bis zur frühen Bundesrepublik erörtert.

Prof.'in Dr. Sabine Mecking
Abteilung Duisburg



Dr. Christoph Spieker während seines Vortrags.

GUTE BILDUNG HAT EINE NEUE ADRESSE

Campus Deutz der FHöV NRW feierlich eröffnet

Hoher Besuch am Campus Deutz. Am 20. Februar 2017 feierte Ralf Jäger MdL, Minister für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen, gemeinsam mit etwa 250 Gästen die Eröffnung des Neubaus der FHöV NRW in der Erna-Scheffler-Straße in Köln. „Der Campus Deutz ist eine neue Heimat für Lernende und Lehrende. Hervorragend ausgebildete junge Frauen und Männer sind die Zukunft des öffentlichen Dienstes in NRW. Und sie sieht glänzend aus“, sagte NRW-Innenminister Ralf Jäger.



Der Städtesaal des Neubaus.

enger Zusammenarbeit mit der Fachhochschule alle Vorgaben mit Blick auf Qualität, Zeitplanung und Budget erfüllt“, betonte Olaf Geist, Leiter der Aurelis Region West, den erfolgreichen Verlauf des Projektes. In Form eines überdimensionalen Schlüssels übergab Geist das Gebäude symbolisch an Innenminister Ralf Jäger, aus dessen Ministerium die Finanzmittel der FHöV NRW kommen.

Der Neubau in Köln-Deutz hat eine Bruttogeschossfläche von etwa 22.000 m². Der Gebäudekomplex besteht



NRW-Innenminister Ralf Jäger während seiner Ansprache.



Ralf Jäger im Gespräch mit Studierenden.



Bauherr des Gebäudes ist der Immobilienentwickler Aurelis.

„Die Studierenden der dualen Bachelorstudiengänge für Verwaltung und Polizei und unseres berufsbegleitenden Masterstudiengangs lernen hier in Köln unter optimalen Bedingungen“, stellte Reinhard Mokros, Präsident der FHöV NRW, bei einem Rundgang durch das neue Gebäude fest. Mit Blick auf die Zahl von 10.000 Studierenden an der FHöV NRW ab September 2017 betonte er den dringenden Bedarf an gleichartigen Neubauten für die Abteilungen Duisburg und Gelsenkirchen.

Insgesamt studieren an der Abteilung Köln etwa 2.360 Nachwuchskräfte der umliegenden Stadtverwaltungen, der Bezirksregierung Köln sowie der Polizeipräsidien Aachen, Bonn und Köln.

Realisiert wurde das Gebäude vom Immobilienentwickler Aurelis Real Estate GmbH & Co. KG. „Wir haben in

aus vier oberirdischen sowie zwei unterirdischen Geschossen und beinhaltet zudem eine Tiefgarage mit 300 Stellplätzen.

Für die Studierenden stehen 48 Kursräume, 2 IT-Lehrveranstaltungsräume, 13 Gruppenarbeitsräume, 10 Trainingsräume und eine etwa 650 m² große Bibliothek zur Verfügung.

Hinzu kommen 60 Büroarbeitsplätze für Lehrende und 24 für Verwaltungsangehörige. Ein Städtesaal, der mit einer Größe von etwa 500 m² rund 400 Personen Platz bietet und multifunktional nutzbar ist, komplettiert die Ausstattung des Gebäudes.

Sandra Warnecke
Pressearbeit

Dienstrechtstagung der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol)

Vom 22. bis 24. Februar 2017 fand in Münster Hiltrup die alljährliche DHPol-Tagung für Leitungsverantwortliche im Personalbereich der Polizei zum Thema „Dienstrecht“ statt.

Bei der dreitägigen Veranstaltung stand unter anderem das Thema „Dienstrechtsreform in NRW“ an exponierter Stelle. Das Fachgebiet für Öffentliches Recht der DH-Pol bat Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis von der FHöV NRW zu diesem Punkt einen Vortrag zum Thema „Frauenförderung bei Beförderungen nach dem neuen LBG NRW“ zu halten. Es stand die Frage im Raum, ob der durch das Land NRW im Sommer eingeschlagene und in der Zwischenzeit stark kritisierte Weg rechtlich zulässig war. Just einen Tag vor Beginn der Tagung hatte das OVG Münster die neue Gleichstellungsklausel des § 19 Abs. 6 LBG NRW für verfassungswidrig erklärt. Die Regelung verstoße, so das Gericht, gegen den Grundsatz der Bestenauslese aus Art. 33 Abs. 2 des Grundgesetzes. Die wesentlichen Entscheidungsgründe konnte der Referent sogar erst bei der Anreise zur Tagung studieren. „Einen so aktuellen Vortrag hält man auch nicht alle Tage. Glücklicherweise musste ich kaum etwas ergänzen, da auch ich im Rahmen des Vortrags zum gleichen Ergebnis gelangt bin wie das OVG“, so Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis. Dennoch entbrannte eine lebhaft Diskussion unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dass die Verwaltungsgerichte in NRW die neue Frauenförderung kritisch sehen, war erwartet worden. Der Versuch des OVG, dem Land NRW Alternativen im Bereich des Beurteilungswesens aufzuzeigen, stieß dagegen unter den Praktikern auf große Skepsis. Die gerichtlichen Auseinandersetzungen werden vermutlich den Instanzenzug durchlaufen. Es ist zudem absehbar, dass das Landesverfassungsgericht sich bald mit der Frage beschäftigen wird – und damit würde erneut ein Gericht in Münster entscheiden.

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis
Abteilung Duisburg



■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

12. SYMPOSIUM FÜR PERSONALMANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN SEKTOR

Dienstrechtsmodernisierungsgesetz NRW – Eine erste Zwischenbilanz

Am 31. Mai 2017 findet von 9:00 bis 17:00 Uhr in der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen das 12. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor statt.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Andreas Gourmelon wird während der Veranstaltung das Dienstrechtsmodernisierungsgesetz NRW (DRModG

NRW) reflektiert. Fast ein Jahr nach dessen Inkrafttreten soll eine erste Zwischenbilanz gezogen werden. Es sind unter anderem Beiträge zu den Entstehungshintergründen und den Neuerungen des DRModG NRW, zu den Veränderungen im Laufbahnrecht, zur Personalaktenführung sowie zu Gleichstellungsaspekten vorgesehen. Darüber hinaus wird der Aufbau eines Betrieblichen

Gesundheitsmanagements und eines Personalentwicklungskonzeptes diskutiert.

Die Vorträge werden von Prof. Dr. Lars Michaelis, Prof. Dr. Michael Treier, Oberregierungsrätin Birgit Beckermann (alle FHöV NRW), Ministerialdirektor Dr. Ludger Schrappner (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW), Dr. Jörg-Michael Günther (Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz) und Dr. Maximilian Baßlsperger

(Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege Bayern) gehalten.

Das 12. Symposium für Personalmanagement wird in Zusammenarbeit mit dem Studieninstitut Ruhr (Direktorin Dr. Sabine Seidel) durchgeführt.

Dr. Sabine Seidel
Studieninstitut Ruhr

WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2016 stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

13. März 2017	ILIAS Basics II	FHöV NRW Studienort Münster
20. März 2017	ILIAS Basics	FHöV NRW Studienort Gelsenkirchen

Kontakt

Monika Broch-Spruch, Tel.: 0209/1659 - 1230 und Stefanie Rusin Tel.: 0209/1659 - 1290
weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de

PERSONALNACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG

Seit dem 16. Februar 2017 verstärkt Johanna Wallmeyer die Bibliothek des Studienortes Münster. Wir wünschen eine guten Start und viel Spaß bei den neuen Aufgaben!

Frank Luze konnte mit Wirkung vom 15. Februar 2017 unbefristet an der Abteilung Duisburg der FHöV NRW übernommen werden. Herzlichen Glückwunsch zur Entfristung!

Annette Gahlen unterstützt seit dem 1. März 2017 die Abteilung Köln im Bereich der Bibliothek. Wir wünschen einen guten Start!

Kristin Lettke wurde in die Entgeltgruppe 8 höhergruppiert und ist zudem seit dem 1. März 2017 unbefristet am Studienort Duisburg beschäftigt. Wir gratulieren herzlich zur Übernahme sowie zur Höhergruppierung und wünschen weiterhin viel Freude bei den Aufgaben am Studienort.

Sandra Sonntag wurde mit Wirkung vom 1. März 2017 am Studienort Mülheim in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen. Alles Gute für die weitere Arbeit und viel Freude!

Orkan Sahin wird ebenfalls seit dem 1. März 2017 am Studienort Duisburg unbefristet weiterbeschäftigt. Wir gratulieren zur Übernahme und wünschen weiterhin viel Freude bei der Aufgabenwahrnehmung.

Mit Wirkung vom 1. April 2017 wird Desiree Pieper vom Kreis Mettmann zur FHöV NRW, Abteilung Duisburg, versetzt. Wir wünschen einen guten Start!

Sabrina Alexandra Käseler wird ab dem 1. April 2017 das Veranstaltungsbüro in der Zentralverwaltung unterstützen. Wir wünschen einen guten Start!

Ebenfalls ab dem 1. April 2017 wird Sabine Sigetti den Studienort Gelsenkirchen verstärken. Wir wünschen einen guten Start!

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER

Nicole Najemnik wird das Fortschrittskolleg im Bereich der „Online-Partizipation“ ab dem 15. März 2017 verstärken. Wir wünschen viel Erfolg mit den neuen Aufgaben!

ALLES GUTE...

... wünschen wir Anneliese Tschersich für Ihren Ruhestand. Mit Ablauf des 31. Januar 2017 hat sie nach langer Zeit im Personaldezernat die FHöV NRW verlassen. Wir wünschen einen entspannten, gesunden und glücklichen Ruhestand.

PORTRAIT



Seit dem 1. Februar 2017 bin ich als Regierungsbeschäftigter in der Zentralverwaltung der FHöV NRW in Gelsenkirchen tätig und unterstütze das Dezernat 23 (IT).

Nachdem ich mein Studium der Telekommunikationstechnik an der Fachhochschule Dortmund erfolgreich abgeschlossen habe, war

ich mehr als zehn Jahre bei einem IT-Dienstleister als Serviceingenieur tätig. Dabei war ich schwerpunktmäßig für die Inbetriebnahme, die Netzwerkbetreuung und die Störungsbehebung verschiedener IT-Komponenten verantwortlich.

Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die freundliche Aufnahme und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Khalid Benkib
Zentralverwaltung



Mein Name ist Martin Templin. Seit dem 1. Februar 2017 unterstütze ich das Team des Dezernats 23 (Organisation und IT-Infrastruktur) in der Zentralverwaltung der FHöV NRW.

Nach meiner Ausbildung zum Fachinformatiker (Fachrichtung Systemintegration) an der TU Dortmund habe ich zunächst bei

zwei kirchlichen Arbeitgebern auf Teilzeitbasis als Netzwerkadministrator gearbeitet.

Da es in der heutigen Zeit beruflich auch auf den Umgang mit Neuerungen ankommt, freue ich mich auf die kommenden Aufgaben – speziell in Zusammenarbeit mit dem neuen Team. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen für den netten Empfang bedanken!

Martin Templin
Zentralverwaltung

AUS DEN ABTEILUNGEN

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG AN DER AUßENSTELLE DORTMUND

Der Vorsitzende des Fördervereins der Außenstelle Dortmund, Sebastian Kopietz (Stadtrat in Bochum), eröffnete Anfang März im Rahmen der Mitgliederversammlung des Fördervereins die Ausstellung des Dortmunder Fotografen Thomas Keuchel im Foyer der FHöV NRW. „Wir wollen dabei helfen, Kunst ins Haus zu holen“, umriss Sebastian Kopietz die Motive des Fördervereins.

Die Ausstellung „Gefrorene Welten – Einsame Welten“ zeigt eine Auswahl von Naturaufnahmen des winterlichen Skandinaviens. Atemberaubende Panoramen verschneiter Berglandschaften treffen auf Momentaufnahmen surrealer wirkender Schattenspiele. Schneeverwehungen und kristalline Vereisungen bilden faszinierende Strukturen.

Entstanden sind die Bilder auf zahlreichen Reisen des



Fotograf Thomas Keuchel (links) und Sebastian Kopietz.

Fotografen nach Norwegen, wo er zeltet und wandert, um diese faszinierende Weite, die Ursprünglichkeit der Landschaft und die Schönheit der Natur zu erleben. Die Ausstellung kann noch bis Mitte April in der Außenstelle Dortmund besucht werden.

Hans Heinrich Schulte

Außenstelle Dortmund, Geschäftsführer des Fördervereins

ERSTER POLIZEILICHER EINSATZ

Studierende des Kurses P 16/52 der Abteilung Duisburg erlebten unverhofft ihren ersten Einsatz unter Realbedingungen.

Am Freitag, den 17. Februar 2017 wurde ich gegen 10:35 Uhr von Studierenden des Kurses P 16/52 darüber informiert, dass sich eine unbekannte Person im Gleiskörper der Bahnanlage vor der FHöV NRW aufhielt (für Ortsunkundige: die Abteilung Duisburg der Fachhochschule liegt unmittelbar an der stark frequentierten Bahnstrecke Duisburg – Düsseldorf). Vom hinteren Flurfenster im ersten Stock war zu sehen, dass eine männliche Person in Höhe der Brücke Albert-Hahn-Straße die Gleise überquerte. Unmittelbar nach diesem Überqueren passierte ein ICE die Örtlichkeit. Ich informierte sofort die Leitstelle des Polizeipräsidiums Duisburg per Notruf. Aufgrund der Gesamtsituation war von einer gegenwärtigen Lebensgefahr für die Person auszugehen.

Da die Anfahrt der entsandten Streifenwagen noch andauerte, fuhr ich mit drei Studierenden zur Brücke. Dort stellten wir fest, dass die Person nunmehr erneut die Bahngleise überquert hatte. In Höhe eines Brachgeländes sahen wir eine zweite Person, die sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe des Bahnkörpers aufhielt. Durch eine gezielte und eindeutige Ansprache gelang es, die Personen vom Bahnkörper zu entfernen und zu sichern. Bei der Durchsuchung wurden unter anderem ein Klappmesser und ein Schlagstock gefunden. Eine erste Befragung nach dem Grund des lebensgefährlichen Ausflugs ergab ein sehr überraschendes



Die handelnden Personen. V.l.n.r.: Jonas Kardoff, Marie Settels, Lothar Scheufen und Marco Weirich. Im Hintergrund ist der Einsatzort zu erkennen. (Foto: Kevin Leszcz)

Ergebnis: Die Personen sammelten Pfanddosen und -flaschen, die Zugreisende offenbar aus dem Fenster geworfen hatten. Beide wurden schließlich den Einsatzkräften des Polizeipräsidiums Duisburg übergeben. Die drei Studierenden verhielten sich bei ihrem ersten Einschreiten in einer realen Einsatzlage (aufgrund des Trainings im LAFP NRW) umsichtig und führten nach kurzer Anweisung die Maßnahmen selbständig durch.

Lothar Scheufen

Abteilung Duisburg

BESICHTIGUNG DES HINDUTEMPELS IN HAMM

Am 20. Februar 2017 besuchten Studierende der FHöV NRW, Studienort Münster, den Hindutempel in Hamm, denn gerade im Rahmen des dualen Studiums nehmen Begriffe wie Internationalität und interkulturelle Kompetenz einen immer größeren Stellenwert ein.



Während der Praxisphasen in den jeweiligen Gemeinden stellten die Studierenden häufig fest, dass insbe-

sondere im beruflichen Alltag des öffentlichen Dienstes die interkulturelle Kompetenz immer wichtiger wird. Im täglichen Verwaltungshandeln nimmt die Bedeutung von Wissen und Agieren im interkulturellen Kontext nachweislich zu. In vielen sozialen Bereichen der kommunalen Arbeit gilt interkulturelle Handlungskompetenz sogar als zusätzlich erforderliche Qualifikation. Aus diesem Grund ist es den Studierenden wichtig, durch eine höhere Sensibilität für das Thema, im Umgang mit kulturellen Unterschieden und mit „dem Fremden“ eine größere Verhaltenssicherheit zu erlangen.

Nach der Besichtigung waren sich alle Studierenden einig, dass durch den Besuch und das damit verbundene Kennenlernen neuer Kulturen und Religionen ein Verständnis für deren Verschiedenheit gefördert wurde.

Kathrin Terwedow

Studentin an der FHöV NRW

KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

30 JAHRE ERASMUS – JUBILÄUMSJAHR 2017

Am 15. Juni 1987 rief der Rat der Europäischen Union das Erasmus-Programm ins Leben, was der Startschuss für eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte war. In diesem Jahr werden mit vielen Veranstaltungen die Meilensteine der 30-jährigen Geschichte gefeiert. Darauf soll das abgebildete Roll-Up aufmerksam machen, das am neuen Studienort in Köln-Deutz aufgestellt wird.

Die FHöV NRW nimmt seit 2011 am Erasmus-Programm teil. Unsere Pioniere waren drei Studentinnen, die im Februar 2012 für drei Monate zur Université Francois-Rabelais in Tours gingen. Bereits diese ersten Studentinnen schlossen ihr Auslandsstudium mit sehr guten Noten ab. „Insgesamt waren die drei Monate Erasmus in Tours eine wunderschöne Erfahrung, die ich jedem raten würde! Sowohl die unglaublichen Freundschaften, die man dort in kürzester Zeit schließen kann als auch die Eindrücke, die man erhält, wenn man in einem anderen Land allein auf sich gestellt ist. Man wächst innerlich und erhält viele neue Erkenntnisse.“ Diese positiven Worte aus dem Erfahrungsbericht einer dieser Studentinnen waren erst recht Ansporn für uns, das Erasmus-Programm zu etwas Großem aufzubauen. Seitdem – also in den letzten fünf Jahren – waren

78 Studierende der FHöV NRW an verschiedenen Universitäten im Ausland. Die Zahl der Gaststudierenden, die zu uns kommen, ist deutlich geringer. Aber auch daran wird zurzeit gearbeitet: Durch ein erweitertes Studienangebot, auch in englischer Sprache, soll die Attraktivität unserer Hochschule für ausländische Studierende gesteigert werden.

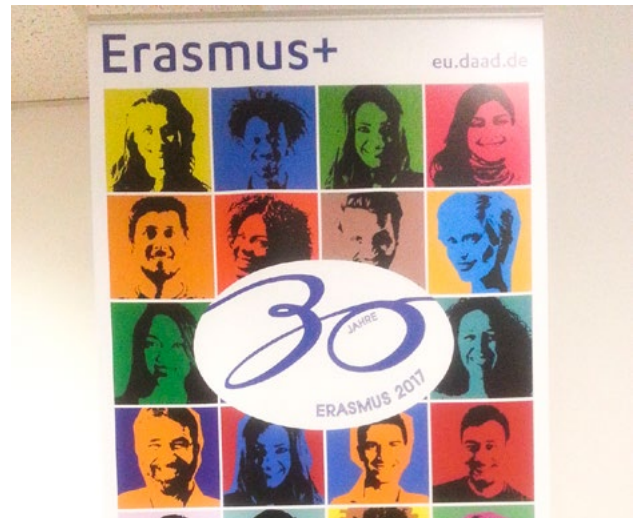
Erasmus bedeutet Austausch in alle Richtungen. Studierende aus ganz Europa sollen die Möglichkeit nutzen können, über ihren „Tellerrand“ zu schauen und erfahren, wie die Studien- und Arbeitswelt in anderen Ländern aussieht. Internationalisierung wird in Zukunft nicht nur wichtiger werden, sondern für ein erfolgreiches Berufsleben unerlässlich sein.

Zum Jubiläumsjahr wurden einige Grußworte ausgesprochen. Zitieren möchte ich hier Martin Schulz als

ehemaligen Präsidenten des europäischen Parlaments: „In diesen turbulenten Zeiten für Europa, die von Brexit, Flüchtlings- und Wirtschaftskrisen, Terrorismus und zunehmenden Ungleichheiten geprägt sind, trotz Erasmus dem Gegenwind, den Europa zu spüren bekommt, indem es die europäischen Werte hochhält. Es ist ein Programm der Toleranz und Akzeptanz, der Verständigung und des Verstehens, der Freundschaft und der Liebe. Es ist vielleicht das Programm, das das Konzept ‚EU‘ am sinnbildhaftesten verkörpert.“

Näheres zum 30-jährigen Jubiläum des Erasmus-Programms finden Sie [hier](#).

Ruth Dreidoppel
International Office



■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

„EINFACH VERZICHT PREDIGEN FUNKTIONIERT NICHT...“

Alle wissen, dass Umweltschutz auch persönliche Konsequenzen im Alltag fordert. Aber entsprechendes Verhalten bei Konsum oder Reisen scheint nicht immer leicht zu sein. Für diese Kluft zwischen Umweltbewusstsein und -verhalten gibt es vielfältige Erklärungen. Zunächst einmal spielt eine Rolle, dass Umweltprobleme oft nicht individuell erfahren oder erlebt werden. Zudem führen sie nicht direkt zu Bedrohungen und rufen daher auch weniger ein Verantwortungsgefühl hinsichtlich ihrer Lösung hervor. Sie sind zum Teil nur graduell (wie häufig bei Umweltschäden durch Emissionen) beziehungsweise erst in der Zukunft deutlicher erfahrbar (wie die Klimaerwärmung) oder spielen in fernen Zonen eine merkbare Rolle (wie die Folgen des Ozonlochs). Da sich Verhaltensveränderungen im Umweltbereich zudem häufig erst später positiv auswirken, fehlt es an einer unmittelbaren positiven Rückkoppelung (positive Verstärkung) für den Handelnden, was wiederum das Lernen neuer Verhaltensformen erschwert (vgl. Fuhrer/Wölfig 1997, 29 ff.). Außerdem sind viele häufig noch unsicher hinsichtlich des Ausmaßes der Umweltproble-

me oder hoffen auf zukünftige technische Problemlösungen. Viele haben den Eindruck, als Individuen wenig bewirken zu können und finden es schwer, Gewohnheiten zu ändern oder auf Lebensqualität zu verzichten. Gelegentlich spielt eine Rolle, dass es auch im Umweltschutz gerecht zugehen müsse. Das heißt, das konkrete Verhalten wird davon abhängig gemacht, dass auch andere beim Umweltschutz mitmachen.

Wenn es um den Konsum geht, gibt die Neurowissenschaft einen wichtigen Hinweis darauf, was uns (mit-) steuert: Es scheint tief in uns verankerte, ursprüngliche Impulse zu geben, die dazu beitragen, dass wir uns zu unserer eigenen Sicherheit mit möglichst vielen Gütern versorgen, wodurch unser Belohnungssystem aktiviert wird.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner

■ VERÖFFENTLICHUNGEN

INTERKULTURELLE KOMPETENZ DEUTSCHLAND-RUSSLAND

Deutschland und Russland sind in verschiedener Hinsicht eng miteinander verbunden – auch wenn die deutsch-russischen Beziehungen derzeit auf eine harte Probe gestellt werden und von einer nicht immer vorteilhaften Tagespolitik überschattet sind. Umso wichtiger ist es, die noch bestehenden Kontakte im wissenschaftlichen, schulischen, kulturellen und privaten Bereich konstruktiv zu gestalten. Es gibt allein in NRW 24 deutsch-russische Städtepartnerschaften – so viele wie in keinem anderen Bundesland.

In ihrem Buch „Interkulturelle Kompetenz Deutschland-Russland“ zeigen Prof.'in Dr. Bettina Franzke und Romy Henfling anhand von 20 Situationsbeschreibungen, sogenannten Critical Incidents, wie deutsch-russische Begegnungen gestaltet werden können. Themen der Fallbeispiele sind die Gastfreundschaft und die Willkommenskultur, die Zusammenarbeit im Beruf, Fremdbilder und der Umgang mit Sprachhürden. Zu jedem der 20 Fälle aus Alltag, Schule und Hochschule werden Fragen und Lösungsmuster dargestellt, mit denen sich Teilnehmende von Austauschprogrammen und Sprachkursen sowie Beschäftigte internationaler Organisationen auf Aufenthalte in Deutschland und Russland vorbereiten können.

Die Erkenntnisse aus diesem Buch können Kommunen und zivilgesellschaftliche Organisationen verwenden, um die lokal bestehenden deutsch-russischen Programme zu flankieren. Das Projekt wurde im Rahmen der Forschungsförderung der FHöV NRW unterstützt und in Kooperation mit Romy Henfling, Lektorin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in Jekaterinburg, durchgeführt. Die Grußworte hat die Präsidentin des DAAD, Prof.'in Dr. Margret Wintermantel, geschrieben.



Das Buch ist [hier](#) zum freien Download abrufbar.

Prof.'in Dr. Bettina Franzke
Abteilung Köln

NACHTRAG

Das Werk „Stellenbesetzungs- und Auswahlverfahren treff- und rechtssicher gestalten“ von den Autoren Prof. Dr. Andreas Gourmelon und Prof. Dr. Boris Hoffmann, welches in der Februar-Ausgabe bereits vorgestellt wurde, entstand aus einem Forschungsprojekt des Forschungszentrums Personal und Management (FPM).

Prof. Dr. Boris Hoffmann
Abteilung Köln

■ FHÖV IN DEN MEDIEN

KALK WIRD HOCHSCHULSTANDORT

ERÖFFNUNG DES NEUEN STUDIENORTES DER FHÖV IN DEUTZ

NEUE SMARTPHONE-APP SOLL IM NOTFALL HILFE VERBESSERN

VERWALTUNG SIEHT KEINE PARKPLATZ-PROBLEME DURCH DIE FHÖV

WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE IN GELSENKIRCHEN-BUER KÖNNTE AUSGEBAUT WERDEN

■ KULTURECKE

„Es ist besser, in Ehren zu versagen, als durch Betrug erfolgreich zu sein.“

Sophokles

(497/496 v.Chr. - 406/405 v.Chr., Dichter der griechischen Klassik)

IMPRESSUM

Herausgeber Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion Ruth Dreidoppel, Johann Ifflaender, Kathrin Lüning, Michaela Meinerzhagen, Juliane Schindler, Christopher Schlinkert, Thomas Schroeder, Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos FHÖV NRW, Peter Lück

Satz Johann Ifflaender

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@fhoev.nrw.de

Stand: 10.03.2017